

## **Pressekonferenz zum Start des Rollouts der “ePA für alle” am 15.1.2025**

Ich freue mich sehr, heute zum Start des Rollouts der „ePA für alle“ hier zu sein. Nach mehr als 20 Jahren Wartezeit fällt endlich der Startschuss für die elektronische Patientenakte. Das freut mich nicht nur als Kassenchef, sondern auch als Arzt aus sehr persönlicher Erfahrung ganz besonders. Ich hätte mir in der Zeit, in der ich noch ärztlich tätig war, oft gewünscht, dass es eine digitale Patientenakte gibt, mit der mir Patientinnen und Patienten die benötigten Behandlungsdaten schnell zur Verfügung stellen können. Das zeitaufwendige Nachtelefonieren nach Vorbefunden wäre weggefallen und ebenso die Recherche nach aktuellen Medikamentenlisten und Röntgenbildern, das Hin- und Her-Faxen von wichtigen Informationen.

### **Wichtiger Schritt zu besserer Versorgung**

Heute, aus der Perspektive der Krankenkasse, möchte ich die Vorteile der ePA für die Versicherten hervorheben. Bislang ist es nicht selbstverständlich, dass Patientinnen und Patienten ihre Gesundheitsdaten bekommen und jederzeit Einblick haben. Dass jeder von Geburt an eine persönliche Gesundheitshistorie hat, in der er nachschauen kann, wogegen er oder sie als Kind geimpft wurde, wann der letzte Zahnarztbesuch war und wann das letzte Antibiotikum verordnet wurde. Das ändert sich mit der ePA, denn Patientinnen und Patienten bekommen ihre Daten beim Arztbesuch automatisch in die Akte geladen. Ein besonderer Meilenstein ist die Medikationsliste, denn sie verwirklicht, was vor 20 Jahren die Motivation für die ePA war: eine vollständige Übersicht über alle verordneten Medikamente einer Patientin beziehungsweise eines Patienten.

### **Daten vieler helfen bei besserer Versorgung für jeden Einzelnen**

Mit der ePA können wir endlich anknüpfen an die modernen Standards einer digitalen Gesundheitsversorgung, die in unseren Nachbarländern seit vielen Jahren zum Alltag gehören.

# Statement Dr. Jens Baas

Vorsitzender des Vorstands  
der Techniker Krankenkasse



In Estland oder Dänemark zum Beispiel sind ePAs längst etabliert und haben sich bewährt. Und das nicht nur in der Gesundheitsversorgung, sondern auch bei der Nutzung von Gesundheitsdaten für die Forschung. Als wir während Corona dringend auf Daten angewiesen waren, mussten sich deutsche Wissenschaftler mit Daten aus dem Ausland behelfen. Die Einwilligungsprozesse für die Datenverwendung in der Forschung sind sehr komplex und gelten auch immer nur für einen sehr eingegrenzten Forschungszweck. Dabei sind wir für Fortschritte in der Medizin dringend darauf angewiesen, dass wir eine bessere und breitere Datengrundlage haben. Die Forschungsdatenspende in der ePA hilft dabei, dass aus den Informationen von vielen eine individuell abgestimmte Therapie für den Einzelnen wird. Zentral für die breite Nutzung der ePA im Alltag wird die Benutzerfreundlichkeit sein - und das sowohl für Versicherte als auch für Ärztinnen und Ärzte.

## **Die ePA hilft, auch wenn sie nicht aktiv genutzt wird**

Mit dem Opt-out, der automatischen Aktenanlage für alle, die der ePA nicht widersprochen haben, machen wir einen großen Schritt in die Zukunft. Denn jetzt ändert sich ein entscheidender Punkt: Die ePA hilft Patientinnen und Patienten ohne, dass sie sie aktiv nutzen. Ich werde immer wieder gefragt, ob Menschen ohne Smartphone bei der ePA nicht ausgeschlossen werden. Ein klares Nein. Auch diese Menschen profitieren von der ePA. Um Menschen bestmöglich behandeln zu können, brauchen Ärztinnen und Ärzte Informationen. Und in diesen Situationen sind besonders oft ältere Menschen die vielfach erkrankt sind, viele Medikamente nehmen und oft auch stark eingeschränkt sind. In der derzeitigen Situation hängt es sehr vom eigenen Engagement und den Angehörigen ab, dass alle Unterlagen, Befunde und Verordnungen zusammengetragen und mit zum Arzttermin gebracht werden. Die ePA ermöglicht hier einen besseren Überblick und macht gezieltere Behandlung möglich, in dem die Informationen vorliegen, wenn sie gebraucht werden.

Damit die Akte sich durchsetzt, müssen wir alle an einem Strang ziehen. Dafür schaue ich nicht nur auf meine Mitstreiter hier auf dem Podium, sondern möchte auch alle Versicherten

# Statement Dr. Jens Baas

Vorsitzender des Vorstands  
der Techniker Krankenkasse



ermuntern: machen Sie mit bei der ePA! Denn der entscheidende Vorteil ist: Die Patientinnen und Patienten haben die Daten im wortwörtlichen Sinne selbst in der Hand. Sie können entscheiden, ob, mit welchen Ärztinnen und Ärzten und für wie lange sie ihre Informationen teilen wollen. Und sie können diese Entscheidung jederzeit wieder ändern.

Je mehr Patientinnen und Patienten eine ePA haben, desto effektiver ist sie für eine bessere Gesundheitsversorgung und desto schneller kommen wir dahin, dass die ePA in Deutschland selbstverständlich dazu gehört, wenn es um Gesundheit geht.

## **Für Rückfragen:**

Techniker Krankenkasse

Unternehmenskommunikation

Telefon 040 - 69 09 - 17 83

[pressestelle@tk.de](mailto:pressestelle@tk.de)

Portal "Presse & Politik": [www.tk.de/presse](http://www.tk.de/presse)

X: [www.x.com/tk\\_presse](https://www.x.com/tk_presse)

Blog: [www.wirtechniker.tk.de](http://www.wirtechniker.tk.de)